



**Heute: Klasse 3b  
Schulhaus Neumatt  
Aesch**

**Diese Seite schrieben die Schüler/-innen:** Pascal Blatter, Céline Bretscher, Danjana Buchwalder, Francesca Ferrari, Mara Ferrari, Laura Geissbühler, Muhammet Güclü, Simon Hauser, Robin Hoda, Rebeca Honegger, Fitnete Hyseni, Aaro Infanti, Gian-David Klauser, Elina Lächele, Luca Lenherr, Nadine Marfurt, Anja Müllner, Dominic Muster, Laura Ruckstuhl, Mario Schad, Fabio Schnell, Livia Vollgraf, Sarah Weissenberger, Yannik Wiesler. **Lehrer:** Hans Matter.

> [verlag.baz.ch/zisch](http://verlag.baz.ch/zisch)

**nachrichten**

**Gefängnis hat ausgedient**

**MENSCHENRECHTE.** Das Untersuchungsgefängnis in Arlesheim beim Domplatz gehört bald der Vergangenheit an. An seiner Stelle wird es vermutlich Wohnungen mit einem grossen Park geben. Beim Bahnhof in Muttenz entsteht ein Justizzentrum mit einem grösseren Untersuchungsgefängnis, das den Forderungen der europäischen Menschenrechtskonvention besser entspricht.

**Wasser und Brot**

**KULINARISCHES.** Die Zeiten sind vorbei, als Gefangene nur mit Wasser und Brot ernährt wurden. Im Untersuchungsgefängnis Arlesheim können sich die Gefangenen über das Essen nicht beklagen. Beim Lesen des Menüplans läuft einem das Wasser im Mund zusammen. Am Samstag und Sonntag gibt es sogar Dessert.

**Zu Besuch im Hotel Gitterblick**

Schülerinnen und Schüler besichtigen das Untersuchungsgefängnis Arlesheim



KLASSE 3B

**Die Gefängnisinsassen essen in der Zelle. Und im Besuchszimmer trennt eine Glasscheibe die «Burschen» von ihren Angehörigen.**

Die Überwachung mit Kameras ist eine der wichtigsten Sicherheitseinrichtungen. Fast in jeder Ecke kann man eine entdecken. Nur in den Zellen und im Duschaum fehlen sie. Im Büro können auf vier Bildschirmen die Vorgänge im Gefängnis beobachtet werden. Per Computer swicht einer der Betreuer, Jürg Oggier (57), von einem Kamerabild zum anderen.

Die Häftlinge leben in Einer-, Zweier- oder Dreierzellen. Die Einerzellen

sind recht klein. Neben dem Bett, einem Gestell, einem kleinen Tisch mit Stuhl und der WC-Schüssel hat da nicht mehr viel Platz. Aber immerhin, an der Wand ist ein TV-Gerät befestigt. Die Insassen müssen also darauf nicht verzichten. An einer Pinnwand können persönliche Bilder aufgehängt werden. Die anderen Wände hingegen dürfen auf keinen Fall bemalt werden. Ausser persönlichen Kleidern und der Zahnbürste darfnichts in die Zelle mitgenommen werden. Handys sind absolut tabu.

Die Gefangenen befinden sich auf dem Morgenspaziergang. Deshalb dürfen wir in eine Doppelzelle hineinschauen. Die Ordnung wird offenbar

nicht kontrolliert, denn in der Zelle sieht es etwas chaotisch aus. Klamotten und Nahrungsmittel liegen herum. Um die grellen Lampen herum haben die Bewohner der Zelle mit Zeitungen einen Lampenschirm gebastelt.

**KÜSSEN IST UNMÖGLICH.** Am Morgen erhalten die Insassen durch eine kleine Öffnung in der Zellentüre Frühstück. Nach dem Spazieren besteht die Möglichkeit zu duschen. Anschliessend werden die Türen wieder verriegelt.

Auch das Mittag- und das Abendessen werden in der eigenen Zelle eingenommen. Den Inhaftierten stehen zum Zeitvertreib drei Zeitungen sowie eine

**Überwachungszentrale.** Im engen Büro der Gefängnisleitung bekommt die Klasse einen ersten Eindruck per Video.

Bibliothek und eine Ludothek zur Verfügung.

Den «Burschen» hier, so werden die Gefangenen vom Gefängnisleiter genannt, geht es also nicht so schlecht. Kontakte mit den Angehörigen – mit Briefen oder sogar persönlich – sind erlaubt. Das Besucherzimmer ist in der Mitte durch eine grosse Glasscheibe getrennt.

Nur durch einen vergitterten Spalt ist das Sprechen möglich. Wir müssen fast schreien, damit unsere Mitschülerinnen und Mitschüler auf der anderen Seite etwas verstehen. Einander anfassen oder küssen ist absolut unmöglich.

**ARBEITEN.** Überraschenderweise sind auch unter den Gefangenen Kontakte möglich. An drei Tagen in der Woche werden nachmittags die Zellentüren geöffnet und die Leute können sich gegenseitig besuchen. Wir befürchten ein wenig, dass da neue Pläne für kommende Straftaten geschmiedet werden könnten! Damit ihre Gedanken an nächste krumme Touren abgelenkt werden, erhalten die Insassen die Möglichkeit, im Gefängnis zu arbeiten und bis zu zehn Franken pro Tag zu verdienen. Mit dem Geld können sie Raucherwaren, Süßigkeiten, Molkereiprodukte und Getränke bestellen und die Betreuer auf Einkaufstour schicken.

Auf einem der Bildschirme ist plötzlich etwas los. Ein Polizeiauto fährt in den Hof ein. Gebannt schauen jetzt alle auf den Monitor: Ein Gefangener wird von zwei Polizisten in das Gefängnis geführt. Der Mann trägt Handschellen.

Laut Auskunft der Betreuer ist es ein älterer Mann, der wegen Problemen mit den Augen im Spital in Basel behandelt werden musste.

**Kurz hinter Gittern**

**CODE.** Um eine der Gefängnistüren zu öffnen, benötigt man nicht nur Schlüssel, sondern auch einen Code. Lässt sich die Türe dann bewegen, muss man schnell durchlaufen. Ist sie nämlich länger als dreissig Sekunden offen, wird aus Sicherheitsgründen Grossalarm ausgelöst. Es reichte knapp, dass wir es in dieser Zeit schaffen, den Durchgang zu passieren. Das Gefängnis haben wir uns schlimmer vorgestellt. Kein Wunder trägt es den Kosenamen Hotel Gitterblick. Aber trotz allen angenehmen Seiten, wie zum Beispiel der uneingeschränkten Fernsehkonsum, waren wir froh, nach zwei Stunden wieder in die Freiheit zurückzukehren. 3b



**«Das Telefon ist sozusagen meine Lebensversicherung»**

**RESPEKTPERSON.** Über einem leichten Faserpelz trägt er ein Gilet aus festem Stoff. Am Gürtel seiner Jeans baumeln ein übergrosses Telefon und ein Bund mit einigen Schlüsseln. Richard Eugster (51) ist der Chef des Untersuchungsgefängnisses in Arlesheim.

**Zisch-Reporter:** Herr Eugster, wie kommt man zu einem Job als Gefängnisdirektor?

**RICHARD EUGSTER:** Ich sah vor 20 Jahren ein Inserat in der Zeitung: «Gefängniswärter gesucht». Das hat mich interessiert und meine Bewerbung war erfolgreich. Zuerst habe ich in Basel im Schällemätteli gearbeitet. Berufsbegleitend absolvierte ich eine dreijährige Ausbildung zum Fachmann für den Justizvollzug. Seit zehn Jahren bin ich jetzt hier in Arlesheim tätig. Die Bezeichnung Gefängnisdirektor ist allerdings etwas hoch gegriffen.



Ich bin Leiter eines Teams von fünf Personen, das für die Betreuung der Gefangenen zuständig ist.

Genügen denn fünf Personen, um die gefährlichen Leute hier in Schach zu halten?

Unsere Sicherheitsvorkehrungen sind auf dem neusten Stand, meine Mitarbeiter sind sehr gut ausgebildet und haben viel Erfahrung. Anwesend müssen deshalb sogar nur zwei bis drei Personen sein.

Das Team besteht aber aus fünf Personen, um die Abwesenheiten durch Ferien, Weiterbildung und Krankheit auszugleichen.

**Welche Fähigkeiten benötigt man, um als Gefängniswärter arbeiten zu können?**

Die Bezeichnung Wärter hören wir im Zusammenhang mit unserer Arbeit nicht so gerne. Wir bezeichnen uns als Fachleute für den Justizvollzug. Bei unserem Job muss man nett, aber bestimmt mit Leuten umgehen können. Wichtig ist auch, dass man in schwierigen Situationen ruhig bleibt, um die Insassen nicht unnötig zu provozieren.

**Sie tragen ein Telefon auf sich, das häufig piepst. Weshalb nehmen Sie es nicht immer ab?**

Mit diesem Gerät kann man telefonieren, das stimmt, aber ich kann Informationen auch nur kurz auf einem Display ablesen und bin jederzeit orientiert, was im Gebäude geschieht. Übrigens kann ich damit auch blitzschnell alarmieren, wenn ich in Schwierigkeiten gerate sollte. Ein Druck auf den roten Knopf genügt und es wird sofort Grossalarm ausgelöst. Das Ding löst sogar selbstständig Alarm aus, wenn ich plötzlich aus irgend einem Grund auf dem Boden liegen würde. Das Gerät ist sozusagen meine Lebensversicherung.

**Haben Ihre Angehörigen nicht trotzdem Angst, dass Ihnen etwas passieren könnte?**

Ja, das kommt vor. Aber unsere Arbeit ist in den letzten zehn Jahren bedeutend sicherer geworden.

**Gehört der Schäferhund am Eingang des Gefängnisses auch zu den Sicherheitseinrichtungen?**

Nein, das ist meine Hündin Norka. Sie verbringt den Tag in unseren Büros. Wir haben sie nur kurzzeitig in den Zwinger gebracht, damit für euch genügend Platz in den engen Räumen vorhanden ist.

INTERVIEW: KLASSE 3B

Mit freundlicher Unterstützung



Freie Strasse 75, Basel

ANZEIGE

**Hieber's Frische Center**

Ihr Lebensmittel-Partner

**10x** ganz in Ihrer Nähe!

[www.hieber.de](http://www.hieber.de)

**social club**

Wir konnten uns nicht einigen, welches unserer 46.000 Angebote wir hier abbilden sollen. Also zeigen wir die Katze unseres Geschäftsführers.

**Media Markt**